

Handwerk im Saarland

Freitag, 6. März 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 5



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 17.03. Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt
536 U'Std./berufsbegleitend/3.190 €
- 17.03. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik
24 U'Std./6 Abende/285 €
- 28.03. Outlook als Orga-Tool
18 U'Std./3 Samstage/255 €
- 28.03. Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/250 €
- 28.04. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/795 €
- 05.05. Analyse von Bilanz und G+V; kurzfristige Erfolgsrechnung
20 U'Std./4 Abende/250 €
- 09.05. Professionelles Office – alles im Griff
42 U'Std./6 Samstage/560 €
- 13.05. Erfolgreich bei öffentlichen Ausschreibungen mit der Vergabeplattform "vergabe.saarland"
7 U'Std./1 Tag/295 €

Meistervorbereitung berufsbeleitend

Teil I – Fachpraxis
23.03. Straßenbauer

Teil II – Fachtheorie
17.08. Kfz-Techniker
01.09. Elektrotechniker

Teil III – Wirtschaft und Recht

09.05. Samstagsform
11.05. Montags- und Abendform
06.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik
04.05. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

23.03. Professionelle Wimperverdichtung
22 U'Std./2 Tage/375 € inkl. Material

März Hydraulik-Fachkraft
220 U'Std./Teilzeit/1.280 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Jan Grolrier
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolrier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Mit Weiterbildung den Wandel meistern

DIGITALISIERUNG: Mit ihrem umfangreichen Bildungsangebot unterstützt die Handwerkskammer des Saarlandes lebenslanges Lernen im Handwerk.



Bild oben: Bernd Wegner, HWK-Präsident (9. v. l.), Dr. Arnd Klein-Zirbes, HWK-Hauptgeschäftsführer (2. v. l.), Stefan Gerhard, HWK-Geschäftsführer, Leiter Geschäftsfeld Berufsbildungszentrum (15. v. l.), Simone Brust (6.v.l.), Fachbereichsleiterin Friseur/Kosmetik; Bilder unten (v.l.n.r.): Einblicke in den Bereich Metallbau an der SMTS, Seminar in der kaufmännischen Weiterbildung und ein Meistervorbereitungskurs an der SMTS

VON UDO RAU

Der technologische Wandel nimmt zusehends Fahrt auf. Die großen gesellschaftlichen Zukunftsprojekte wie Wohnungsbau, Energie- und Mobilitätswende oder Smart Living sind ohne das Handwerk nicht zu realisieren, stellte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) jüngst im Vorfeld der Internationalen Handwerksmesse (11. bis 15. März in München) fest. „Die größten Umwälzungen bringt in den kommenden Jahren die Digitalisierung. Dadurch verändern sich ganze Berufsbilder, es entstehen sogar neue Berufe. Ohne digitale Technik wird in Zukunft kein Gewerk mehr auskommen. Digitalbasierte Lösungen sind längst ein wichtiger Teil des Arbeitsalltags von Handwerkern“, so der ZDH-Präsident.

Wie immer geht es im Wirtschaftsleben um Kunden, um die Menschen, die anderen Leistungen abnehmen, sie bei ihnen einkaufen. „Der Weg zum zufriedenen Kunden verläuft am besten über die Weiterbildung“, stellt Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), fest. „Von gut ausgebildeten Fachkräften, die sich ‚weiter bilden‘, profitiert auch der gesamte Wirtschaftsstandort Saarland“, so Wegner. Angesichts des digitalen Wandels kommt im Rahmen der Weiterbildungsangebote der HWK des Saarlandes den neuen Technologien eine entscheidende Bedeutung zu. „Wir zeigen, wie man Arbeitsschritte digitalisieren kann. Darauf gehen wir etwa in unserem neuen Seminar ‚Digitalisierung im Handwerk‘ ein“, betont der HWK-Präsident.

„Unser Weiterbildungsprogramm 2019/2020 ist so umfangreich wie nie zuvor. Wir haben neben der bewährten persön-

lichen Beratung auch digitale Instrumente wie die Weiterbildungs-App ‚Karriere-Lotse 2.0‘ entwickelt. Sie dient als ‚digitaler Berater‘ zur Karriereplanung im Handwerk und ist für Azubis, Gesellen, Meister und Unternehmer gedacht, ersetzt aber letztlich nicht das persönliche Gespräch“, sagt HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. Keine Frage: Weiterbildung ist eine lohnende Investition in die persönliche, aber auch in die Zukunft des Unternehmens.

„Mit dem Neubau unseres noch ‚Zukunftsprojekt‘ genannten künftigen Aus- und Weiterbildungszentrums auf dem Gelände gegenüber unserer HWK in Saarbrücken schlagen wir ein neues Kapitel auf. Die alte Lehrlingswerkstatt wandelt sich zu einem neuen Ort der Wissensvermittlung. Mit dem modern ausgestatteten Gebäude liefern wir sozusagen die Hardware für die künftige Aus- und Weiterbildung. Die an die neuen digitalen Technologien angepassten Kursinhalte sind die Software dazu“, beschreibt Stefan Gerhard, in der HWK-Geschäftsführung zuständig für die Bildung, die Zukunft. Man vermittele nicht nur die traditionellen Grundkenntnisse der Berufsausbildung, sondern insbesondere auch die innovativen Verfahren und Prozesse in den jeweiligen Berufen. Die Verknüpfung zwischen Praxis und angepasster Theorie, seit je ein weltweit geschätztes Gütesiegel der deutschen dualen Berufsausbildung, prägt auch die neuen Aus- und Weiterbildungsangebote. „Unser neues Zentrum wird sehr kommunikativ gestaltet, wir werden leistungsfähige Glasfaseranschlüsse und Zugänge zu Cloudlösungen haben“, so Gerhard. „Unser Ziel ist einerseits eine gute Lehrlingsunterweisung und andererseits eine gute, angepasste Form der Weiterbildung.“ Die Digitalisierung schaffe ständig

völlig neue Möglichkeiten zur Datenerfassung und -verarbeitung in den Betrieben, weshalb Handwerker auf Weiterbildung auch von sich aus großen Wert legen müssten, um sozusagen ‚à jour‘ zu sein. Die Digitalisierung erleichtere die Veränderung der Arbeitsprozesse. Sie schaffe aber auch neue Chancen. Der Bäcker kann dank digitaler Prozesse im Backofen neben der Temperatur auch den Feuchtigkeitsgehalt der Backwaren überprüfen, mit dem Ergebnis eines luftig-lockeren Frühstücksbrötchens, nennt Gerhard ein Beispiel. Stichwort ‚Smart home‘, also intelligent vernetzte Gebäude: „Unsere Elektriker lernen in der Ausbildung die Programmierung dieser ‚intelligenten‘ Gebäude“, so Gerhard. „Eine Leitung absolieren kann man in jeder Werkstatt lernen, aber eine Bus-Verbindung aufbauen nicht.“ Weiterbildung sei ein Muss für jeden Berufstätigen, nicht nur im Handwerk: „Wir alle müssen uns an lebenslanges Lernen gewöhnen.“

Das DHB hat einige Kursteilnehmer nach ihren Eindrücken gefragt. Die Metallbauerin Vanessa Westenhöfer unterstreicht den Nutzen zur Weiterbildung: Sie hat sich bei der HWK des Saarlandes zur geprüften Betriebswirtin weitergebildet: „Meine Entscheidung dafür fiel auf unsere HWK. Das Programm hat mich überzeugt und ich habe mich in den Kursen sehr wohlfühlt.“ Elke Simon hat sich zur kaufmännischen Fachwirtin weitergebildet: „Meine Erwartungen wurden erfüllt. Ich rate jedem, sich weiterzubilden. Zusatzqualifizierungen erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“ Sebastian Kaprolat hat seinen Tischlermeister an der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) bei der HWK gemacht: „Aufgrund der Vorbereitung in der SMTS in Vollzeit wurden wir theoretisch und praktisch bestens auf die Prüfungen vorbereitet.“

KOMMENTAR

Bildungsangebote kennen und nutzen!

Mit der DHB-Ausgabe, die Sie gerade in der Hand halten, startet eine neue Serie, mit der wir die Bildungsstätten des saarländischen Handwerks vorstellen. Den Auftakt machen wir mit der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS), die manche als „Kaderschmiede des Saarhandwerks“ bezeichnen. Zu Recht, wie ich meine. Von ihr profitiert allerdings nicht nur unser Wirtschaftsbereich. Sie nutzt als einzige Vollzeitschule für Meister und Techniker in unserem Bundesland der gesamten Saarländischen Wirtschaft. Deshalb ist es gut, dass die Landesregierung die SMTS zum Beispiel mit Lehrerabordnungen fördert. Aber nicht nur die SMTS zahlt auf die Fachkräftesicherung des Standortes Saarland ein. Die saarländischen Handwerksorganisationen, insbesondere Innungen und Verbände, sind Träger wichtiger Bildungsstätten. Unsere Handwerkskammer arbeitet eng mit ihnen zusammen, so zum Beispiel, wenn es um die Durchführung des Teils I der Meistervorbereitung oder die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) geht. Dieses Leistungsportfolio stellen wir in unserer neuen Serie vor.

In dem Maße, in dem der Fortschritt voranschreitet, steigt auch die Notwendigkeit, sich weiter zu qualifizieren. Gewerkeübergreifend gilt: Unternehmen sind nur so gut und innovativ wie ihre Mitarbeiter. Handwerksunternehmen sind besonders innovativ und flexibel. Sie passen sich Marktveränderungen schnell an, sie scheinen gewissermaßen in den Augen Mancher als einzelner Betrieb nicht „systemrelevant“ zu sein. Sie sind aber nicht auf sich allein gestellt. Sie haben Partner wie die Bildungszentren des Saarhandwerks an ihrer Seite, um ihre Mannschaft und damit ihr Unternehmen zukunftsfest zu machen. Dieses Angebot gilt es zu kennen – und zu nutzen!

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Gut organisiert mit Outlook

Outlook ermöglicht als Software weitaus mehr als das Versenden und Empfangen von E-Mails.

Es eignet sich hervorragend zur Verwaltung von Terminen, Kontakten, Aufgaben und Notizen.

Im Seminar „Outlook als Orga-Tool“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) lernen Interessierte, wie sie ihren beruflichen Alltag durch den Einsatz von Outlook optimieren können.

Der Kurs beginnt am Samstag, den 28. März 2020, umfasst zwölf Unterrichtsstunden und findet jeweils samstags von 8 bis 13 Uhr statt. Ansprechpartnerin bei der HWK für dieses Seminar ist HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski: Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/kursfinder

ZAHL

2.449

Handwerkerinnen und Handwerker nutzen die Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“ der HWK.

Quelle: Handwerkskammer des Saarlandes

INTERVIEW

„Die duale Ausbildung ist für mich ein hohes Gut“

Die saarländische Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot, im Gespräch über die duale Ausbildung und die Zukunft der SMTS.

Seit September 2019 ist Christine Streichert-Clivot saarländische Ministerin für Bildung und Kultur. Im Gespräch mit dem Deutschen Handwerksblatt (DHB) spricht die Gersheimerin über die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Ausbildung sowie über den Stellenwert der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) für die regionale Bildung und Wirtschaft.

DHB: Frau Streichert-Clivot, Sie sind seit Mitte September 2019 im Amt. Welches Resümée ziehen Sie?

Streichert-Clivot: Mein Ziel heißt beste Bildung für alle und von Anfang an. Gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen stehen im Vordergrund. Dafür haben wir schon viel erreicht. Mit dem Gute-Kita-Gesetz entlasten wir Familien bei den Kita-Elternbeiträgen bis 2022 um die Hälfte. Bis 2024 bringen wir mit dem Digital-Pakt 67,7 Millionen Euro für moderne IT-Ausstattung an unsere Schulen. Die Hälfte unserer KiTas ist zweisprachig, wir sind bundesweit Vorreiter. Auch die Ganztagsangebote an KiTas und Schulen haben wir massiv ausgebaut, der Einstieg in die Vergütung der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung ist geschafft und wir haben den Übergangsbereich an den beruflichen Schulen reformiert. Bis zur Wahl haben der Ausbau der Multiprofessionalität, der Schulsozialarbeit und die Förderung der Inklusion Priorität. Bei der Mehrsprachigkeit wollen wir weiter vorankommen und in der Kulturpolitik Akzente setzen. Die Neubesetzungen der Leitungen des



Christine Streichert-Clivot

Weltkulturerbes Völklinger Hütte und der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz stehen hier an erster Stelle.

DHB: Für das saarländische Handwerk ist die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung ein wesentliches Thema. Der Blick in den Landeshaushalt zeigt, dass die akademische Bildung deutlich mehr finanzielle Zuwendung erfährt als die berufliche. Wie bewerten Sie diese Situation?

Streichert-Clivot: Die Lehrkräfteausstattung an den saarländischen Berufsbildungszentren ist hervorragend. Zuletzt

haben wir alle freiwerdenden Planstellen der Beruflichen Schulen mit Fachpersonal besetzt. Mit Investitionen in der Lehrkräfteausbildung und -weiterbildung haben wir die Bedarfe in allen Fachrichtungen des Handwerks an den Berufsbildungszentren gedeckt. Die duale Ausbildung ist für mich ein hohes Gut, um das uns viele europäische Partner beneiden. Es ist Aufgabe von Schule, über beide Wege der Berufsbildung zu informieren. Unsere beruflichen Schulen und auch die duale Ausbildung halten alle Wege offen, schließen eine akademische Ausbildung auch nicht aus. Instrumente

wie der Aufstiegsbonus knüpfen daran an. Er belohnt Absolventinnen und Absolventen von Meister- und Fortbildungsprüfungen und deren Bereitschaft, sich beruflich fortzubilden. Auch der Bund fördert dies mit dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Außerdem beteiligen sich Bund und Land an den Kosten der dualen Ausbildung, indem sie anteilig die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung mitfinanzieren. Mit der betrieblichen Ausbildung von jungen Menschen investieren die Unternehmen in die Sicherung ihres eigenen Fachkräftebedarfs. Das ist nicht nur im Handwerk so, sondern auch in anderen Wirtschaftszweigen. Viele Handwerksbetriebe haben im Moment Probleme, die angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Zur Unterstützung des Handwerks hat das saarländische Wirtschaftsministerium im letzten Jahr, in Abstimmung mit der Handwerkskammer, die Kampagne „Perspektive Handwerk“ fortgesetzt und für die Ausbildung im Handwerk geworben.

DHB: Der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung fällt nicht allen immer leicht. Welche Übergangshilfen gibt es und wie kann das Handwerk davon profitieren?

Streichert-Clivot: Vor allem die Gemeinschaftsschulen bieten vielfältige Übergangshilfen in die Ausbildung. Mit der Beruflichen Orientierung fördern wir individuelle Wege in den Beruf. Wir werben auch für die duale Ausbildung bei den Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen, gemeinsam mit den

beruflichen Schulen. Dazu gibt es Projekte wie „Beruf und Wirtschaft konkret“, bei denen Schülerinnen und Schüler handwerkliche Tätigkeiten erleben. Hinzu kommt in der Gemeinschaftsschule ab Klassenstufe 7 das Fach „Beruf und Wirtschaft“, in dem unterschiedliche Wege aufgezeigt werden. Jeder Schüler und jede Schülerin hat im Saarland das Recht auf beste Bildung und damit auch einen guten berufsqualifizierenden Abschluss. Allgemeinbildende und berufliche Schulen müssen in diesem Sinne Hand in Hand zusammenarbeiten. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird es deshalb für ca. 5.000 Schülerinnen und Schüler an 18 öffentlichen Berufsbildungszentren und einer privaten kaufmännischen Schule neue Wege ins Berufsleben geben. Dabei liegt der Fokus auf dem Übergang von Schule zu Beruf für Jugendliche mit und ohne Hauptschulabschluss. Sie sollen, auch mit Blick auf den wachsenden Fachkräftebedarf, eine verbindliche Ausbildungsperspektive erhalten. Dazu fassen wir die bisherigen ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge an der Berufsschule – das einjährige Berufsvorbereitungsjahr, das einjährige Berufsgrundbildungsjahr und die einjährige Berufsgrundschule – zu einer einheitlichen Ausbildungsvorbereitung zusammen. Schülerinnen und Schüler erhalten dort eine individuelle Förderung und einen gezielten Einstieg in konkrete Berufsfelder.

Das vollständige Interview lesen Sie auf

hwk-saarland.de/interviews

KOPF DES MONATS

Einfach reingewachsen

Stuckateurmeister Oliver Heib engagiert sich in unterschiedlichen Ämtern für das Handwerk.

VON UDO RAU

Der nahe Flughafen Saarbrücken auf der Ensheimer Höhe ist für Oliver Heib (52) mittlerweile unverzichtbar. Denn seit September 2019 ist der Stuckateurmeister und Geschäftsführer der St. Ingberter Albert Heib GmbH Bundesvorsitzender des Verbandes „Ausbau + Fassade“ mit rund 1800 Mitgliedsfirmen im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und muss in dieser Funktion öfter zum Verbandssitz in die deutsche Hauptstadt. „Insofern bin ich froh, dass wir von der Saar eine gute Luftverkehrsanbindung nach Berlin haben.“

Heib hat den Verbandsvorsitz nach zwei Jahren im Vorstand in einer schwierigen Phase der Umstrukturierung übernommen. Abgeschreckt hat ihn das nicht. Der Mann mit dem ausgeglichenen Wesen strahlt Gelassenheit und Bodenständigkeit aus. „Im Augenblick verbringe ich eine Menge Zeit mit interner Krisenbewältigung.“ Da falle der Blick seiner Kollegen in Berlin schon mal auf die kleine Saarländische Innung, wo man dank guter Vernetzung Probleme meist schnell und oft auch ohne Lärm im Konsens über die Bühne bringe. „Die beneiden uns in Berlin da schon mal um unsere Konsenskultur“, hat er beobachtet. Sein Mandat läuft zunächst bis Ende 2021, dann stehen Neuwahlen an: „Wenn ich wiedergewählt werde, mache ich natürlich weiter.“ Denn ehrenamtliche Tätigkeiten sind für ihn selbstverständlich, „sonst funktioniert unsere Gesellschaft nicht“, meint er. Heib treibt auch die Tradition seines Unternehmens am heimischen Standort an, das mittlerweile über 125 Jahre alt ist und gerade neue Betriebsräume in St. Ingbert bezogen hat, weil es in den bisherigen Räumlichkeiten zu eng wurde.

Der Berlin-Job ist nur eine von mehreren ehrenamtlichen Tätigkeiten, die er im Interesse der Sache übernimmt. Seit zehn Jahren ist er Landesinnungsmeister der Landesinnung Saar Stuck-Putz-Trockenbau, er sitzt im Berufsbildungsausschuss



Oliver Heib

der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und ist Mitglied in der HWK-Vollversammlung. Er betreut im Bundesverband das „Nationalteam Stuckateure“, eine bundesweite Initiative zur Förderung des Nachwuchses.

Die Mannschaft nimmt regelmäßig an Europa- und Weltmeisterschaften der Stuckateure teil. Außerdem er ist von der Handwerkskammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Stuckateurhandwerk.

Was treibt den Saarländer zu so viel ehrenamtlichem Engagement an? Schließlich hat er als Geschäftsführer für seine 25 Mitarbeiter bereits täglich alle Hände voll zu tun. „Ich hatte schon früh von meinem Vater dazu den Impuls bekommen, der mir als stellvertretender Landesinnungsmeister der Stuckateure vorgelebt hat, was es heißt, sich ehrenamtlich zu engagieren“, so Oliver Heib. Schon früh nahm ihn der Vater mit zu Versammlungen und Berufsveranstaltungen: „Da bin ich dann einfach reinge-

wachsen.“ Und zitiert den oft kolportierten Spruch „Und einer muss es ja schließlich machen.“ Ohne ein eingespieltes Team in seinem Unternehmen sei ein solches Arbeitspensum allerdings nicht stemmbar. „Zwei Tage pro Woche gehen dafür drauf. Wir sind im Betrieb gut aufgestellt, haben fünf Meister.“ Ehefrau Claudia managt die Verwaltungsarbeit im Büro. Die Baubranche läuft seit Jahren gut, Auftragsorgane für seinen Betrieb kennt er nicht, das beruhigt und macht den Kopf frei für die Zusatzarbeit.

Nachwuchsausbildung steht in seinem Gewerk – wie im gesamten Handwerk ganz oben auf der Agenda. Die Zahl der Auszubildenden sei wieder leicht gestiegen, dennoch gebe es aber keinen Grund zur Entwarnung. Heib selbst hat derzeit sechs Auszubildende (für seine Geschäftszweige Malerarbeiten und Stuck) im Unternehmen. Aber natürlich müsse dauerhaft für den Beruf geworben werden: „Ich animiere ständig meine Kollegen auch hier im Saarland zur Ausbildung.“ Im Saarland gibt es rund 170 Stuckateurbetriebe mit etwa 1300 Beschäftigten, davon sind etwa 800 in der Innung organisiert. Die voranschreitende Digitalisierung der Betriebe sieht er als wichtige Herausforderung. In seinem eigenen Betrieb „sind wir schon nahezu papierfrei organisiert.“

Wie viel Freizeit bleibt bei einem solchen Pensum noch übrig? „Eigentlich nichts“, meinen Claudia und Oliver Heib. „Mal eine Runde Golf spielen, Schwimmen und Saunabesuche. Ach ja, und unsere zwei Katzen fordern uns auch noch.“ Und die Zeit, als beide in jungen Jahren eifrig gemeinsam Rock, n' Roll tanzten, die ist halt vorbei.

HWK-Präsident Bernd Wegner würdigt das besondere Engagement seines Kollegen Oliver Heib als vorbildhaft: „Dass das saarländische Handwerk über die Grenzen unseres Bundeslandes wahrgenommen wird, liegt auch und insbesondere am ehrenamtlichen Engagement auf Bundesebene von Persönlichkeiten wie Oliver Heib. Er ist ein Vorbild und verdient unser aller Dank und Anerkennung.“

Umfrage zur Ausbildung

Vom 2. März bis zum 3. April findet eine Online-Abfrage der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ statt. Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für die Politik abzuleiten. Befragt werden Schülerinnen und Schülern sowie junge Menschen in der Ausbildung.

Um die Perspektive von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden zu berücksichtigen, plant die Kommission ein Online-Beteiligungsverfahren „Zukunftsdialo g Ausbildung“ zur „Haltung der vor der Berufswahl stehenden jungen Menschen und Auszubildenden zur Beruflichen Bildung in der digitalen Arbeitswelt“.

zukunftsdialog-ausbildung.de

Meistervorbereitung Teil 1 Straßenbauer

Am 23. März startet in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der nächste Meistervorbereitungskurs Teil 1 für Straßenbauer.

In 160 Unterrichtsstunden bereitet der Teil 1 auf die fachpraktische Meisterprüfung im Straßenbauerhandwerk vor.

Unterrichtszeiten: Mittwochs von 17.30 bis 21.30 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr sowie zwei Wochen Vollzeit montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Weiterbildungsberaterin der Handwerkskammer, Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/kursfinder



Besuch des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze im Saarland

Bernd Wegner (5.v.l.), Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), und Holger Kopp (1.v.l.), HWK-Vizepräsident, begrüßten Anfang Februar 60 Gäste des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze (BDS) in der HWK. Mit dabei waren unter anderem Gustav Treulieb (2.v.l.), BDS-Bundesinnungsmeister, Hermann Rudolph (6.v.l.), stv. Bundesinnungsmeister, Harald Becken (3.v.l.), Präsident des Arbeitgeberverbandes des Saarländischen Handwerks e.V., Markus Glöckner (7.v.l.), Landesinnungsmeister der Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung für das Saarland, und Sybille Trawinski, BDS-Geschäftsführerin. Neben einem Austausch mit der Bundesinnung nutzte Präsident Bernd Wegner die Gelegenheit, den Gästen einen Überblick über die Planungen zur Modernisierung der HWK-Bildungsstätten zu geben.

Saarländischer Denkmalpflegepreis

WETTBEWERB: 2020 wird der neunte saarländische Denkmalpflegepreis vergeben.

Das Ministerium für Bildung und Kultur sowie die HWK vergeben in diesem Jahr zum neunten Mal den saarländischen Denkmalpflegepreis. Der Preis wird im regelmäßigen Turnus ausgeschrieben, um beispielhafte Leistungen zu Schutz und Pflege saarländischer Denkmäler auszuzeichnen. Gesucht werden Handwerker, Architekten, Denkmaleigentümer, Journalisten und andere engagierte Personen, die in den letzten vier Jahren einen wesentlichen Beitrag für die saarländische Denkmalpflege geleistet haben.

Für Handwerkskammer-Präsident Bernd Wegner ist der Denkmalpflegepreis eine wichtige Anerkennung für alle Beteiligten, die letztlich dem Standort Saarland zu Gute kommt. Die Denkmalpflege diene dem Erhalt historischer Bauten und damit der Aufwertung des städtischen oder dörflichen Erscheinungsbildes. Denkmalpflege sei damit ein Standortfaktor. „Eine gute Denkmalpflege gibt Anstöße und setzt Impulse, damit wir uns des Erhaltenswerten immer wieder bewusst werden und es mit neuem Leben füllen“, so Wegner.

Jeder ist berechtigt, einen Vorschlag einzureichen. Die Bewerbung ist formlos. Bewerben können sich:

- Privatpersonen, Fördervereine, öffentliche Eigentümer oder Initiativen, die sich in besonderem Maße für die Erhaltung und Pflege des saarländischen Kulturgutes eingesetzt haben,
- Denkmaleigentümer, die durch ihr Engagement die vorbildliche Restaurierung und Instandsetzung eines Kulturdenkmals ermöglicht haben,
- Handwerker und Architekten, die in ihrem Aufgabenbereich herausragende Leistungen in der

Denkmalpflege erbracht haben, - im Bereich der Denkmalpflege journalistisch engagierte Personen und Institutionen, die wesentlich zur Erhaltung des saarländischen Kulturgutes beigetragen haben.

Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Zudem stiftet die Sparkassen-Finanzgruppe einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro.

Die Unterlagen, die der Bewerbung beizufügen sind, sollen alle zur Beurteilung erforderlichen Angaben erhalten.

Dazu zählen insbesondere:

- Name und Anschrift des vorge schlagenen Objekts, der Persönlichkeit oder Gruppe,
- bei einem Objekt eine kurze Beschreibung mit Fotos (vorher/nachher), Eigentümer, Architekt/ Statiker und Handwerker mit Angaben zu den erbrachten Handwerksleistungen

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 11. September einzureichen.

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Festveranstaltung am 4. November im Großen Saal der HWK statt. Der Auslobungs flyer mit ausführlichen Infos ist bei der Denkmalpflege-Beratungsstelle der HWK, dem Landesdenkmalamt oder als Download unter www.hwk-saarland.de erhältlich.

Vorschläge und Bewerbungen nehmen die Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung, Bauen und Immobilien der HWK, Hohenzollernstraße 47-49, Tel.: 0681/5809-138 (Ansprechpartner: Gordon Haan), E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de oder das Landesdenkmalamt, Am Bergwerk Reden 11, 66578 Schiffweiler, Tel.: 0681/501-2443, E-Mail: poststelle@denkmal-saarland.de entgegen. [hwk-saarland.de](http://www.hwk-saarland.de)

DualAB – der direkte Weg zu Ausbildung und Beruf

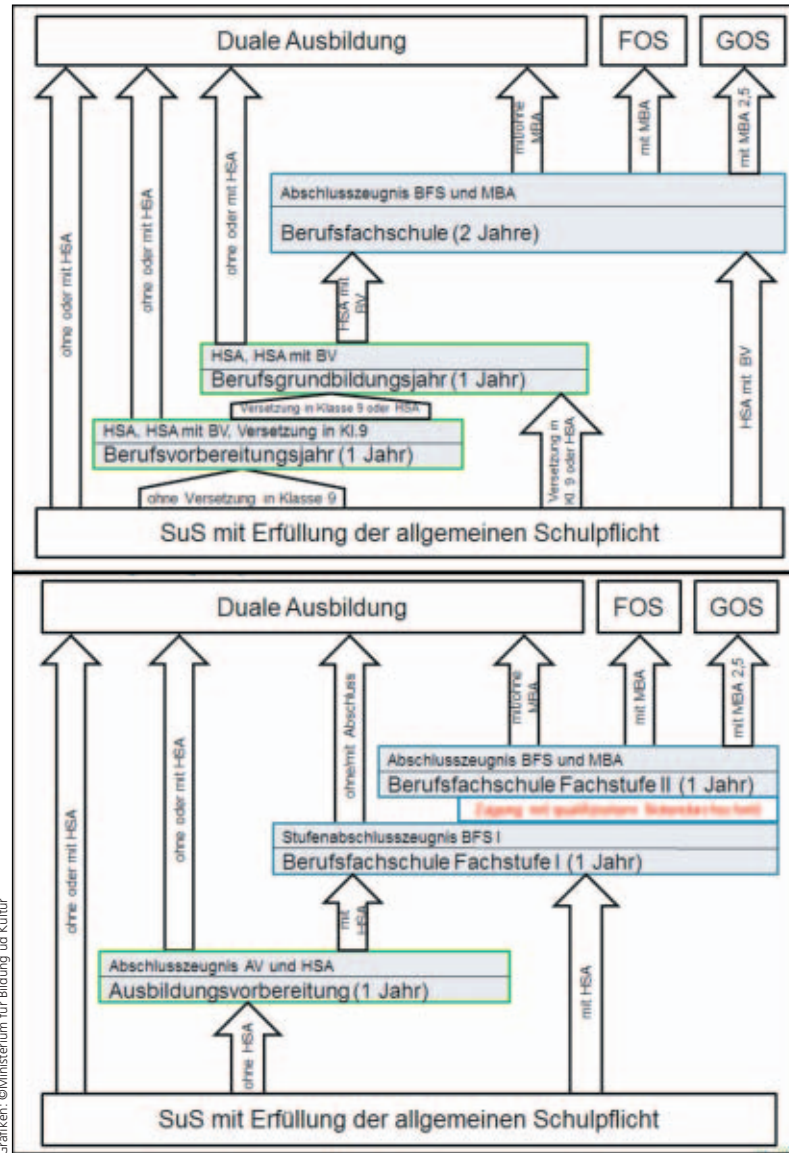
GASTBEITRAG: 2020/2021 startet an den Beruflichen Schulen im Saarland das reformierte Übergangssystem, dualAB.

Mit dualAB, Dein Abschluss, Deine Berufsqualifikation hat das Ministerium für Bildung und Kultur eine grundlegende Reform des Übergangsbereichs an den Beruflichen Schulen auf den Weg gebracht, um Schülerinnen und Schüler besser auf eine Ausbildung vorzubereiten und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, einen allgemeinen Schulabschluss zu machen.

5.000 Schülerinnen und Schüler an 18 öffentlichen Berufsbildungszentren und einer privaten kaufmännischen Schule im Saarland stehen künftig neue Wege offen.

„Mein Ziel ist es, dass jeder junge Mensch in Saarland die Chance erhält, einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung zu machen - auch wenn das an weiterführenden Schulen im ersten Anlauf nicht geklappt hat. Mit der Reform erhöhen wir die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems“, so Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot.

Zum Schuljahr 2020/2021 startet an den Beruflichen Schulen im Saarland das reformierte Übergangssystem, dualAB. Der Fokus liegt auf Jugendlichen mit und ohne Hauptschulabschluss. Mit dem Gesetz zur Änderung des Schulordnungsgesetzes und des Schulpflichtgesetzes werden das einjährige Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), das einjährige Berufsbildungsjahr (BGJ) sowie die einjährige Berufsbildungsschule (BGS) zu einer einheitlichen Ausbildungsvorbereitung zusammengefasst. Auch die neue dualisierte Berufsbildungsschule mit verstärkten Praxisanteilen soll es Schülerinnen und Schülern erleichtern, Ideen für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln und eine Berufsausbildung aufzunehmen. Bisher besuchen Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss nach dem Ende der allgemeinen Schulpflicht das BVJ, BGS oder BGJ, wenn sie keine Ausbildung beginnen. So können sie die Berechtigungen des Hauptschulabschlusses gegebenenfalls mit Berechtigungsvermerk zum Übergang in die Handelsschule, Gewerbeschule oder die Sozialpflugeschule erwerben und die Berufsschulpflicht erfüllen. An diese Stelle tritt ab 1. August 2020 die neue Ausbildungsvorbereitung. Schülerinnen und Schüler, die die allgemeinen bildenden Schulen nach neun Schuljahren ohne Schulabschluss verlassen und keine Berufsausbildung beginnen, können sich hier beruflich qualifizieren. Praktisches und handlungsorientiertes Lernen



Das alte (oben) und das neue System (unten) im Vergleich.

bereitet sie auf eine spätere Berufsausbildung vor und gibt ihnen erste Einblicke in die Berufswelt.

Neben der praktischen Ausbildung in schuleigenen Werkstätten stehen drei zweiwöchige Betriebspraktika auf dem Plan. Die Schülerinnen und Schüler können so ihre Stärken besser kennenlernen und kommen früh mit möglichen Arbeitgebern in Kontakt. Neben praktischen Fähigkeiten geht es in ausgewiesenen Unterrichtsstunden vor allem um Soft Skills wie Pünktlichkeit oder Teamfähigkeit.

Um die Berechtigungen des Hauptschulabschlusses zu erlangen und die Ausbildungsvorbereitung erfolgreich abzuschließen, müssen die Schülerinnen und Schüler ein bestimmtes Notenprofil erreichen. Anschließend können sie eine Berufsausbildung beginnen oder in die dualisierte Berufsbildungsschule einsteigen, um dort die Berechtigungen des Mittleren Bildungsabschlusses zu erwerben. Jugendliche mit Hauptschulabschluss, die sich auf eine Berufsausbildung vorbereiten möchten oder den Mittleren

Bildungsabschluss erlangen wollen, können die zweijährigen Berufsbildungsschulen (BFS) besuchen. Angeboten werden die Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik und Gesundheit und Soziales. Neben berufsübergreifenden Kenntnissen und Fertigkeiten vermitteln die BFS eine berufliche Grundbildung in der jeweiligen Fachrichtung und bereiten auf eine spätere Ausbildung vor. Die BFS sind in zwei Fachstufen gegliedert. Ein Abschluss ist schon nach dem ersten Jahr möglich. Dank der Dualisierung erhalten die Jugendlichen im ersten Jahr der Berufsbildungsschule als Teil eines Jahrespraktikums an einem Tag pro Woche Einblicke in die Berufswelt. Im Unterricht Erlerntes können sie in den Betrieben umsetzen und vertiefen. Im zweiten Jahr der BFS stehen vertiefte fachtheoretische Kenntnisse und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Mittelpunkt.

VON NADINE GREGORIOUS, MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUR SAARLAND

Ausstellung Peter Kobier

In der Ausstellung „EinBlickFotos saarländischer Handwerksbetriebe“ in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zeigt ab Donnerstag, 5. März, Peter Kobier seine neuesten Werke. Der Fotograf, Künstler und Fotodesigner aus Bexbach präsentiert fotografische Arbeiten, mit denen Handwerksunternehmen und Tätigkeiten, die beispielhaft für das Handwerk stehen, aus der Masse der Unternehmen hervorstechen. Das Ergebnis sind authentische und emotionale Bilder, die im Gedächtnis bleiben. Die Fotos aus Handwerksunternehmen sind in der Ausstellung „EinBlickFotos saarländischer Handwerksbetriebe“ zu sehen.

Dauer der Ausstellung: 5. bis 27. März, Montag bis Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 15.30 Uhr. Weitere Informationen gibt HWK-Mitarbeiterin Jutta Freudenberger, Tel.: 0681/5809-104, E-Mail: j.freudenberger@hwk-saarland.de, hwk-saarland.de

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme (Stn.) mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stn. bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/5809-137; Fax: 0681/5809-222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Wadern – Nunkirchen: Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark Nunkirchen“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes Solarpark Nunkirchen; Eingang HWK: 05.03.2020; Stn mgl. bis: 06.03.2020

Nalbach: Entwurf der Lärmaktionsplanung, 3. Runde; Eingang HWK: 20.02.2020; Stn mgl. bis: 06.03.2020

Ottweiler: Bebauungsplan mit paralleler FNP-Teiländerung „Grüngut-Sammelplatz Ottweiler“; Eingang HWK: 11.02.2020; Stn. möglich bis: 10.03.2020

Heusweiler: Aufstellung der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Ziegelhütter Weg“; Eingang HWK: 12.02.2020; Stn. mgl bis: 16.03.2020

Heusweiler: Aufstellung des Bebauungsplans „Grundschule Dilsburg, 1. Ä.“; Eingang HWK: 12.02.2020; Stn mgl. bis: 16.03.2020

Perl – Besch: Bebauungsplan der Feuerwehrtu- und Mühlen; Eingang HWK: 06.02.2020; Stn. mgl bis: 18.03.2020

Weiskirchen: Bebauungsplan „Gewerbegebiet Nahversorgung Oberhailen“; Eingang HWK: 17.02.2020; Stn mgl bis: 03.04.2020



Wasserturm Götterborn

BEKANNTMACHUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat in ihrer Sitzung vom 10. Dezember 2019 folgende Beschlüsse gefasst:

- Beschluss zur Festsetzung des Beitrages zur Handwerkskammer des Saarlandes für das Beitragsjahr 2020
- Beschluss über den Haushaltsplan einschließlich Stellenplan der Handwerkskammer des Saarlandes für das Jahr 2020
- Beschluss zur Anpassung der Rechtsvorschrift für die Fortbildung zum/zur Geprüften Bestatter/in
- Beschluss über die Rechtsvorschrift geprüfte Fachkraft für 3 D-Druck und innovative Produktentwicklung
- Beschluss über die Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk – Änderung des Unterweisungsortes sowie Unterweisungspläne im Ausbildungsberuf Steinmetz/in und Steinbildhauer/in
- Beschluss über die Förderung der überbetrieblichen Unterweisung im Handwerk – Neue Unterweisung in der Fachstufe für den Ausbildungsberuf Orthopädeschuhmacher/in

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr hat die o. g. Beschlüsse der Vollversammlung am 19.02.2020 gemäß § 106 Abs. 1 Nr. 4 HwO i. V. m. § 106 Abs. 2 HwO genehmigt.

Die Beschlüsse sind auf der Internetseite der Handwerkskammer des Saarlandes im Drop-down-Menü „Über uns“ unter der Rubrik „Rechtsgrundlagen“, Punkt „Amtliche Bekanntmachungen 2019“ einsehbar. Mitgliedern der HWK, die keinen Internetzugang haben, stellen wir die Beschlüsse auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist hier Frau Christin Rammo unter Tel.: 0681/5809-110.

Jetzt im Ford Transit Center

DIE GEWERBEWOCHE

Bis zum 30.04.2020

Top-Finanzierung ab 0,0 %

Über 2.000 Fahrzeuge sofort verfügbar!

Central-Garage GmbH
 66763 Dillingen, Konrad-Adenauer-Allee 6
 Tel.: 06831/9784-0, www.centralgarage.de

SERIE AUSBILDUNGSSTÄTTEN

So vielseitig wie der Berufsalltag: Lernen an der SMTS

Seit über 60 Jahren vermittelt die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) Fachkräften in Handwerksberufen Fach- und Führungskompetenzen.

VON SARAH MATERNA

Als staatliche Einrichtung 1957 gegründet, ging die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) im Juli 2007 in die Trägerschaft der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) über. Als einzige Vollzeit- und Teilzeitschule zur Ausbildung von Meisterinnen und Meistern sowie Technikerinnen und Technikern ist die SMTS saarlandweit außer Konkurrenz. Mit der Zusammenführung der Meistervorbereitung in Vollzeit und Teilzeit unter einem Dach hat die HWK zum 01. Januar 2020 eine für die SMTS wichtige Neuerung umgesetzt: eine gemeinsame Dachmarke SMTS für die Technikerschule und alle Meistervorbereitungskurse. Im Zuge dessen wurden im Weiterbildungsbereich der HWK neben der SMTS auch die kaufmännische und technische Weiterbildung zusammengeführt. „Durch die Zusammenführung ergeben sich wichtige Synergien im Weiterbildungsbereich und es entsteht mehr Transparenz für alle Interessenten der Meisterausbildung“, betont HWK-Präsident Bernd Wegner.

Qualifizierung in Voll- und Teilzeit

2019 haben 86 Schülerinnen und Schüler des SMTS-Vollzeitlehrgangs ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt. 33 Techniker und eine Technikerin (Vollzeit) haben im selben Jahr ihren Abschluss an der SMTS gemacht. 53 Dozenten und Lehrer decken das Kursangebot ab. Das Vollzeit-Qualifizierungsprogramm der Bildungsstätte richtet sich an Gesellinnen und Gesellen sowie Facharbeiterinnen und Facharbeiter aus den Berufen Elektrotechniker, Tischler, Kraftfahrzeugtechniker, Maler- und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer, Installateur und Heizungsbauer, Metallbauer, Feinwerkmechaniker und Friseur. In vier aufeinander aufbauenden Lehrgängen erwerben die angehenden Meisterinnen und Meister neben fachpraktischen und -theoretischen Kompetenzen fundierte Kenntnisse in den Bereichen Recht und Betriebswirtschafts-



Bild oben: Meistervorbereitungskurs an der SMTS; Bilder unten (v.l.n.r.) Metallbauwerkstatt an der SMTS, der landesbeste Meister 2019, Elektrotechnikermeister Stephan Gindorf, Meistervorbereitungskurs im Friseurbereich der SMTS.

lehre. Darüber hinaus erarbeiten sie sich im Modul „Berufs- und Arbeitspädagogik“ Führungskompetenzen. In einzelnen Lehrgängen, wie beispielsweise der Meistervorbereitung zum Maler und Lackierer oder Tischler, erfolgt ein Teil der fachpraktischen Ausbildung in den Innungen. „Die Meistervorbereitung in Vollzeit dauert ein Jahr. Neben den Vollzeitlehrgängen wird auch die Meistervorbereitung in Teilzeit für ein breites Spektrum an Berufen angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die den

Meisterbrief in den Händen halten, stehen vielfältige Karrieremöglichkeiten offen wie die Gründung oder Übernahme eines Betriebs oder eine Tätigkeit als Ausbilder oder Führungskraft. Neben der Vorbereitung auf die Meisterprüfung bietet die SMTS eine Qualifizierung zum Staatlich geprüften Techniker an“, unterstreicht HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. Interessenten, die als Selbstständige oder Angestellte Führungspositionen anstreben, haben die Möglichkeit, in vier Semestern

den Abschluss in den Bereichen Elektro-, Kraftfahrzeug- oder Maschinentechnik abzulegen. Der Technikerabschluss ist nach dem Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Bachelor gleichgestellt. Stephan Gindorf hat sich in den Vorbereitungskursen der SMTS auf seine Meisterprüfung im Fach Elektrotechnik vorbereitet. Die Meisterausbildung an der SMTS könne er ohne Zögern empfehlen. „Die Vorbereitungskurse sind eine gute Investition in die berufliche Zukunft und öffnen

die Türen zur Selbstständigkeit, einer Anstellung im Betrieb oder einem Studium“, so der Elektrotechnikermeister.

Praxisorientierung als Gütesiegel

„Bei uns steht auch bei der höheren Berufsbildung der Praxisbezug im Vordergrund. Lernen im luftleeren Raum gibt es an der SMTS nicht. Unser Unterricht ist ebenso vielseitig wie der spätere Berufsalltag. Die Zielrichtung ist dabei ganz klar, unsere Absolventinnen und Absolventen auf eine Selbstständigkeit als Unternehmer oder Führungskraft vorzubereiten“, so HWK-Bildungs-Geschäftsführer Stefan Gerhard. Neben der technischen Arbeit und den praktischen Unterrichtseinheiten bietet das Kurrikulum den angehenden Fachkräften regelmäßig die Möglichkeit, Firmen oder Fachmessen zu besuchen oder sich auf Fachtagungen über Branchenentwicklungen zu informieren. Auch die hochwertige Ausstattung der Fachbereiche und Kompetenzzentren der HWK ist ein sichtbares Alleinstellungsmerkmal der Weiterbildungseinrichtung. Eine Brücke zum akademischen Bildung schlägt die Kooperation zwischen SMTS und der ASW – Berufsakademie Saarland e.V. Markus Becker, Leiter der SMTS, weist auf die Karrieremöglichkeiten hin, die sich durch das duale Studium an der ASW für Absolventen der SMTS ergeben: „Wer den Meisterbrief oder Technikerabschluss der SMTS in der Tasche hat, kann sich die an der SMTS erworbenen Kompetenzen im Umfang von 60 ECTS-Punkten für ein duales berufsintegrierendes Studium an der ASW anrechnen lassen und spart dadurch ein ganzes Studienjahr, zum Beispiel im Fach Betriebswirtschaftslehre oder kann sich bei uns an der HWK zum „Betriebswirt des Handwerks“ weiterqualifizieren. Ein Alleinstellungsmerkmal der SMTS ist die Möglichkeit der Doppelqualifikation, bei der gleichzeitig der Meister- und Technikerabschluss erreicht werden kann. Fachkräfte, die einen entsprechenden Doppelabschluss vorweisen können, haben auf dem Arbeitsmarkt beste Chancen“.

Haus und Garten 2020

VERANSTALTUNG: Die Messe für Bauen, Renovieren und Gestalten geht ins vierte Jahr.

Die nächste Haus und Garten steht in den Startlöchern. Durch ihr kompaktes und fokussiertes Portfolio rund um die Themen Bauen, Renovieren, Garten und Gestalten, hat sich die Messe als Marketingplattform für das saarländische Handwerk etabliert. Die vierte Ausgabe findet vom 17. bis 19. April im und um das E WERK Saarbrücken, Saarterrassen, statt. Zusätzlich werden neben dem E Werk Gebäude erneut drei mobile Messehallen errichtet, um dem Bedarf gerecht zu werden. Auch das Freigelände rund um das E WERK wird genutzt und ansprechend gestaltet.

Wenige Standflächen sind in den Hallen und im Freigelände noch verfügbar. Wer sich eine Ausstellungsfläche sichern möchte, kann sich unter der E-Mail-Adresse hausundgarten@saarmesse.de oder unter telefonisch unter 0681/ 95402-600 an den Veranstalter, die Saarmesse GmbH, wenden. Fragen zur Haus und Garten Messe Saar beantwortet die Außenwirtschafts- und Messeberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Sabrina Rüter, Tel.: 0681/5809 145; E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

Die Haus und Garten Messe Saar 2020 im Überblick:

- Messe für Bauen, Renovieren und Gestalten in Kooperation mit der Handwerkskammer des Saarlandes und saaris – saarland.innovation&standort.
- Location mit historischem Ambiente
- 5.800 Quadratmeter Hallenfläche
- 2.800 Quadratmeter Freigelände
- 2.800 kostenlose Besucherparkplätze im direkten Umfeld
- Besucher mit konkreten Investitionsabsichten (belegt durch Besucherumfragen)



Eindrücke von der Haus und Garten Messe Saar 2019 unter anderem mit Bernd Wegner (1.v.l.), HWK-Präsident, Uwe Conrath (3.v.l.), heutiger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken, Peter Strobel (4.v.l.), Minister für Finanzen und Europa sowie Minister der Justiz des Saarlandes, Markus Glöckner (6.v.l.), Steinmetzenmeister und Inhaber des Neunkirchner Betriebes Markus Glöckner Natursteine

- Zielgerichtetes Marketing und SR1-Medienpartnerschaft
- Pressearbeit im Saarland und der Westpfalz, im angrenzenden Frankreich und Luxemburg

Rund 24.000 Besucher nutzten im Frühjahr 2019 das Beratungs- und Dienstleistungs-

angebot auf der Haus und Garten Messe Saar. Das Feedback der Besucher zu Angebot und Messeatmosphäre war durchweg positiv. Die ausstellenden Betriebe und Institutionen lobten die hohe Qualität der Kontakte und das ansprechende und verkaufsfördernde Ambiente. hausundgarten-saar.de

Kompetenz des Handwerks

Am 28. März beginnt in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Workshop „Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks“. Aktuell gibt es ca. 550.000 barrierearme Wohnungen in Deutschland. Derzeit leben nur etwa fünf Prozent der älteren Bevölkerung in solchen Wohnungen. Um älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, lange selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu bleiben, genügen oft schon kleinere Umbau- und Renovierungsarbeiten. Auch für gesunde Menschen stellt der Abbau von Barrieren eine Steigerung des Wohnkomforts dar. Handwerksbetriebe, die in der Lage sind, entsprechende Leistungen anzubieten, heben sich von der Konkurrenz ab und erschließen sich durch ihr Know-how einen zusätzlichen Kundenkreis.

Der Qualifizierungs-Workshop der HWK vermittelt in 16 Unterrichtseinheiten Grundlagen zum barrierefreien Bauen, gesetzliche Vorschriften, Informationen zur Förderung, Marketing und weitere Inhalte. Nach Abschluss des Workshops erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem das bundesweite Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb – Service und Komfort“ verbunden mit einem Eintrag auf der Webseite generationenfreundlicherbetrieb.de. Das Logo kann im Anschluss auch zu Werbezwecken genutzt werden. Als erste Kammer bundesweit bietet die HWK zusätzlich einen Eintrag in die regionale Betriebsdatenbank „Barrierefrei bauen – komfortabel leben“ an. Dort eingetragene Qualitätsbetriebe werden an Privatpersonen, Architekten und sonstige Institutionen und Einrichtungen auf Anfrage vermittelt. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

Grundkurs: PE-HD Schweißer nach DVGW-Arbeitsblatt

Vom 11. bis 15. Mai findet in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der nächste Grundkurs für PE-HD Schweißer nach DVGW-Arbeitsblatt GW 330 statt.

Dieser Lehrgang vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, die für das fachgerechte Verlegen von Rohren und Rohrleitungen aus PE-HD erforderlich sind. Er behandelt insbesondere die Sicherheitsregeln, die beim Schweißen und Verlegen von Gas- und Trinkwasserleitungen zu beachten sind.

Die Teilnehmer müssen eine ausreichende praktische Tätigkeit im erdverlegten Rohrleitungsbau oder einem artverwandten Beruf nachweisen. Zugelassen werden darüber hinaus Auszubildende zum Rohrleitungsbauer oder einem artverwandten Ausbildungsberuf im letzten Ausbildungsjahr.

Am Ende des Lehrgangs wird eine theoretische und fachpraktische Prüfung durchgeführt. Lehrgangabsolventen, die diese Prüfung bestehen, erhalten die „Prüfungsbescheinigung nach DVGW Arbeitsblatt GW 330 für das Schweißen von Rohrleitungen und Rohren und Rohrleitungsteilen aus PE 80, PE 100 und PE Xa für Gas- und Wasserleitungen“.

Der Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunststoffverarbeitung an der Universität Aachen (IKV) und dem Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH in Köln durchgeführt.

Weiterführende Informationen zu Kursinhalten und Anmeldung gibt bei der Handwerkskammer Astrid Brenner: Tel.: 0681/ 5809-221, E-Mail: a.brenner@hwk-saarland.de.